



Paul Diebel

mit der von ihm in Kreuzform auf der Brust erzeugten Hautrötung (Phot. E. Schneider)

Mein System

Von PAUL DIEBEL

Der ehemalige schlesische Bergmann Paul Diebel hat im Berliner »Wintergarten« und andernorts durch seine fakirartigen Vorführungen größtes Aufsehen erregt. Er war imstande, durch stärkste Willenskonzentration Teile seines Körpers bei Durchbohrungen mit Nägeln und Bolzen schmerzunempfindlich und blutlos zu machen und spontane Augen- und Hautblutungen zu erzeugen. Das Geheimnis seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten enthüllte er zum erstenmal in der folgenden Darstellung, die er für »Scherls Magazin« geschrieben hat.

„Verjünger Dich selbst!“

„Verachte den Schmerz!“

„Beherrsche Deinen Blutlauf!“

„Mache Dich unverbrennbar!“

Das sind kategorische Imperative, die ich mir selbst vor einem Jahr aufgestellt, deren Erreichung ich mir erst durch systematische unermüdliche seelische Trainingsarbeit abgerungen habe. Wie oft ist die Frage an mich gestellt worden: *Wie machen Sie das, Paul Diebel?* Viele würden das Geheimnis meiner blutigen Tränen, meiner Schmerzlosigkeit, meiner beliebigen Steigerung der Körperkräfte, meiner Unverbrennbarkeit, wenn ich so sagen darf, mir viel eher zumuten, wenn ich ein Akademiker wäre und nicht ein einfacher Bergmann, wenn ich durch Intelligenz mir meine Leistungsfähigkeit erobert hätte. Aber dem ist einmal nicht so. Und gerade vielleicht, weil ich gedanklich unkompliziert und unverbildet bin, habe ich die Konzentrationskraft in mir gefunden, all das, was man unter Menschenwille zusammen-

fassen kann, auf ein Ziel zusammenzuballen, täglich und stündlich.

Und nun will ich hier versuchen, mein „System“ zu enthüllen.

Mein System beruht auf — Selbst-Suggestion.

Ich stelle mir einen Spiegel gegenüber, setze mich, durch keinerlei Nebengedanken abgeleitet, vor diesen Spiegel und — sehe mich an. Ich, der ich von niemand hypnotisierbar bin, versuche und erreiche es, mein eigenes Medium zu werden. Ich bekomme mich in eine neue, fremde und doch eigene Gewalt. Nach einigen Minuten — es dauert gewöhnlich 3—4 Minuten — kommt es mir vor, als ob ich schon ganz anders aussähe, als ob vor mir im Spiegel da ein fremder Mensch säße, der mich mit zwingenden Blicken ansieht, aufpeitscht zu Leistungen,